



MERKBLATT ZUR UROLOGISCHEN FRÜHERKENNUNG

Alle Soldaten haben im Rahmen der unentgeltlichen truppenärztlichen Versorgung (utV) Anspruch auf urologische Früherkennungsuntersuchungen. Wir möchten Sie über dieses Angebot informieren und Ihnen dabei helfen zu entscheiden, ob Sie die Früherkennungsmaßnahmen wahrnehmen wollen.

Geschlechtsdiverse Personen (Transgender / non binär / ohne Personenstand) erhalten eine individuelle Beratung, die an die persönliche Situation angepasst ist, sodass eine bedarfs- und organspezifische Untersuchung eingeleitet werden kann.

Früherkennungsuntersuchungen werden freiwillig wahrgenommen, das heißt, Sie selbst entscheiden, ob Sie das Angebot in Anspruch nehmen möchten oder nicht. Zur Einleitung von einzelnen Früherkennungsmaßnahmen wenden Sie sich an Ihre zuständige Sanitätseinrichtung bzw. an die behandelnde Truppenärztin bzw. den behandelnden Truppenarzt.

Weitere Informationen zu den einzelnen Untersuchungen sowie Entscheidungshilfen sind auf den aktuellen Internetseiten des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zu finden. Diese wurden hier mittels QR-Code hinterlegt.

Warum wird mir die urologische Früherkennung angeboten?

Prostatakrebs ist eine bösartige Erkrankung der Vorsteherdrüse (Prostata) und in Deutschland eine der häufigsten Tumorerkrankungen des Mannes. Es erkranken vor allem Männern jenseits von 70 Jahren an Prostatakrebs, Männer vor dem 45. Lebensjahr sind kaum betroffen. Um eine Erkrankung frühzeitig zu erkennen und damit die Behandlungsmöglichkeiten und Heilungschancen zu verbessern, werden Früherkennungsmaßnahmen angeboten.

Welche Früherkennungsmaßnahmen sind möglich?

Im Rahmen der utV ist eine urologische Früherkennungsuntersuchung für alle Soldaten ab 45 Jahren einmal pro Jahr möglich.

Die Früherkennungsmaßnahme umfasst:

- eine gezielte Anamnese (Erhebung der gesundheitlichen Vorgeschichte),
- die Untersuchungen des äußeren Genitales einschließlich der entsprechenden Hautareale,
- die digital-rektale Untersuchung (Abtasten der Prostata vom After aus),
- das Abtasten örtlicher Lymphknoten und
- die Befundmitteilung mit anschließender Beratung

Habe ich als Soldat im Rahmen der Krebsfrüherkennungsuntersuchung Anspruch auf die Bestimmung des PSA-Wertes (prostataspezifisches Antigen)?

Gemäß der aktuellen Richtlinie zur Krebsfrüherkennung ist die PSA-Wert-Bestimmung im Blut nicht Teil der Früherkennungsuntersuchung im Rahmen der utV. Ein erhöhter PSA-Wert kann zwar ein erster Hinweis auf Prostatakrebs sein, kann aber auch viele andere Ursachen haben.

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) berät aber aktuell über ein gezielteres Früherkennungsangebot auf Prostatakrebs mittels PSA-Wert und Magnetresonanztomographie (MRT). Mit einem Ergebnis ist voraussichtlich im Oktober 2027 zu rechnen.

Wie geht es weiter?

Die urologische Früherkennungsuntersuchung ist ein freiwilliges Angebot. Wenn Sie es nutzen möchten oder weitere Fragen haben, nehmen Sie Verbindung zu Ihrer Truppenärztin oder Ihrem Truppenarzt auf.

